

# Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



## **Inklusion macht stark**

- Bildung an den Privaten Schulen Oberaudorf-Inntal

## **Bundeselternrat – Herbstplenartagung 2018**

- Bericht und Resolution

### **tabletBS**

- Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen

### **SchuleWirtschaft**

- Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit

### **Legasthenie**

- Was ist Legasthenie?

### **Schulessen: mangelhaft**

- Warum gesunde Ernährung für Schüler so schwierig ist

## **Verkehrssicherheit – Der Schulweg ist Elternsache**

- Unfälle mit Kindern in der Verkehrsunfallstatistik

## Inhaltsverzeichnis

### Inklusion macht stark!

Bildung – Bewegung – Begegnung an den Privaten Schulen Oberaudorf-Imntal .....	3
<b>Bundeselternrat – Herbstplenartagung 2018</b>	
Demografische Entwicklung und Kommunale Schulentwicklung .....	4
<b>Bundeselternrat – Resolution</b>	
Bildung ist mehr als Schule .....	6
<b>Girls'Day</b>	
Mitmachen: Unterstützen Sie Ihre Tochter aktiv .....	7
<b>Boys'Day</b>	
Eltern und der Boys'Day .....	7
<b>tabletBS</b>	
Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen .....	8
<b>SchuleWirtschaft –</b>	
Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit ..	11
<b>„Raus aus der Zwangsjacke“</b>	
Smartphone, Tablet und Co. lenken von Lerninhalten ab? .....	13

### Schulessen: mangelhaft

Warum gesunde Ernährung für Schüler so schwierig ist .....	14
<b>Lernmittelfreiheit</b>	
Die Einforderung der gestzeskonformen Umsetzung der Lernmittelfreiheit durch Eltern .....	16
<b>Kultusministerkonferenz stellt fest:</b>	
Länder benötigen jährlich rund 32.000 Lehrkräfte bis 2030 .....	17
<b>Legasthenie</b>	
Was ist Legasthenie? .....	18
<b>Eltern fragen – Michael Rux antwortet</b>	
Der Schulweg ist Elternsache .....	20
<b>Verkehrssicherheit für unsere Kinder</b>	
Fragen und Antworten zur Erhöhung der Verkehrs- sicherheit von Dr. Matthias Zimmermann .....	21
<b>Cartoon zum Schluss</b> .....	23
<b>Vorsicht Satire!</b> .....	24

Liebe Eltern!

Ziviler Ungehorsam – mir gefällt der Anfang des *Wikipedia*-Artikels ganz gut: *Ziviler Ungehorsam ist eine Form politischer Partizipation, deren Wurzeln bis in die Antike zurückreichen. Durch einen symbolischen, aus Gewissensgründen vollzogenen, und damit bewussten Verstoß gegen rechtliche Normen zielt der handelnde Staatsbürger mit einem Akt zivilen Ungehorsams auf die Beseitigung einer Unrechtssituation und betont damit sein moralisches Recht auf Partizipation. (...) Als moderne Väter des Konzepts gelten Henry David Thoreau, Mohandas Karamchand Gandhi und Martin Luther King, Jr.*



Dr. Carsten T. Rees,  
Vorsitzender des  
18. Landeselternbeirats

Sie ahnen es – es geht mir um die Schülerdemonstrationen „Fridays for Future“. In vielen Städten gingen erstmals am Freitag, dem 28.01.2019, viele Schülerinnen und Schüler (SuS) nicht in die Schule, sondern nahmen an Demonstrationen zum Thema Klimaschutz teil. Besonders protestierten sie auch dagegen, dass alte Politikerinnen und Politiker mit ihrer zögerlichen und teilweise wirkungslosen Politik, die all zu oft an kurzfristigen Wirtschaftsinteressen ausgerichtet ist, die Zukunft der Jugend – ihre Zukunft – verspielen.

Natürlich gefällt es nicht jeder Politikerin / jedem Politiker, den Spiegel vorgehalten zu bekommen und auf schwerwiegende Versäumnisse des eigenen Handelns, der eigenen Politik hingewiesen zu werden.

Aber ich rufe den Schülerinnen und Schüler zu: „**Chapeau!!!!**“ und bin unglaublich beeindruckt von ihrem Engagement und ihrer Energie.

Viele Rektoren haben auf diesen bewussten Verstoß gegen die Schulpflicht vernünftig und z.T. sogar sehr weise reagiert. Sie planen „Strafmaßnahmen“ wie Aufsätze zur Klimafrage, zusätzliche Stunden zum Thema („Nachsitzen“), Informationsveranstaltungen am Nachmittag, ... Kurz, sie nehmen das Anliegen der SuS

ernst, sie nehmen den Ungehorsam ernst und sie nutzen dies zu einer Lehrinheit „Praktische Demokratie“.

Ausgesprochen entsetzt bin ich aber über jene Schulleiter – es sollen auch geschäftsführende dabei gewesen sein – die zur rechtlichen Situation bei den Staatlichen Schulämtern und den Regierungspräsidien nachgefragt haben. Diese Rektoren sind entweder **dumm** – denn als Schulleiter sollten sie schon wissen, was „Schulpflicht“ ist und womöglich die entsprechenden Normen kennen. Oder sie sind **feige** – sie wollen sich hinter den Antworten der SSAs und RPs verstecken, weil sie selbst nicht den Mumm haben, zu der Antwort zu stehen. Letztlich geben auch sie – diesmal als Negativfolie – eine schöne Demonstration zu Themen wie Haltung und praktische Demokratie ab.

Solche Menschen handeln nach der Devise „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch eine Verwaltungsvorschrift befolgen.“ Das hat Martin Luther nie gesagt – wohl aber hat er gesagt: „Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.“

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

**Impressum:** Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsleitung: Joachim Dufner (jd), Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg, Mitarbeiter: Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch). – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: [info@neckar-verlag.de](mailto:info@neckar-verlag.de), Internet-Adresse: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator. Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) einsehen.

# Verkehrssicherheit für unsere Kinder

## Fragen und Antworten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit von Dr. Matthias Zimmermann

### Thema: Unfälle mit Kindern in der Verkehrsunfallstatistik

#### Einleitung

Darüber, dass die Gewährleistung einer möglichst hohen Verkehrssicherheit für unsere Kinder eine sehr wichtige Aufgabe für alle Beteiligten bzw. Zuständigen ist, besteht sicherlich große Einigkeit. Über die richtigen Maßnahmen, die zur Erreichung dieses Ziels führen, sowie insbesondere auch unseren Beitrag als Eltern gibt es allerdings häufig unterschiedliche Auffassungen. Großteils beruht dies darauf, dass fast jeder Verkehrsteilnehmer eine persönliche Auffassung über die sicherste Verkehrsführung, die sicherste Querungsstelle, die unter Sicherheitsaspekten angemessene Verkehrsmittelwahl etc. hat, die in der Regel auf subjektiven Deutungen eigener Erfahrungen beruhen.

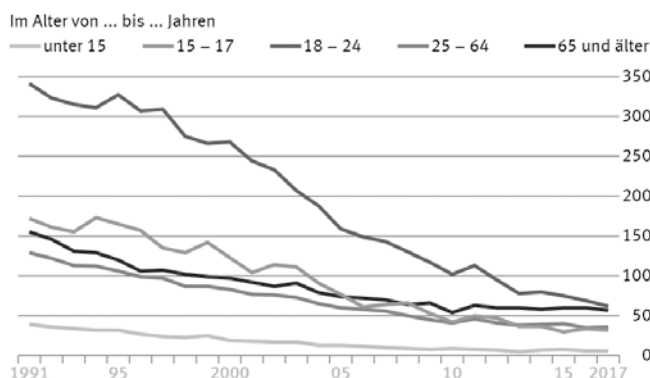
Insbesondere wenn es um Sicherheitsaspekte sogenannter schwacher Verkehrsteilnehmer – hierbei vor allem Fußgänger und Radfahrer – geht, gibt es jedoch eine Reihe an Erkenntnissen aus Sicherheitsanalysen und Forschungsprojekten der letzten Jahre, die dem subjektiven Eindruck zumindest zum Teil widersprechen – in jedem Fall aber zu einer objektiveren Sicht beitragen.

Im folgenden Beitrag und in loser Fortsetzung zur Folge Radverkehr aus dem letzten Jahr sollen einige dieser Fragen diskutiert werden. Dabei geht es dem Autor weder darum, abschließende Antworten für jede spezielle Verkehrssituation zu geben noch belehrend exakt ein bestimmtes Verkehrsverhalten auch der Eltern als zulässig zu kennzeichnen.

Immer wieder ist das Thema Verkehrssicherheit von Kindern zu Recht ein Thema, sei es lokal oder auch länderübergreifend. Dabei haben drei Aspekte häufig eine besondere Bedeutung:

- Sind Kinder im Verkehr besonders gefährdet – und hat sich das verändert über die Zeit?

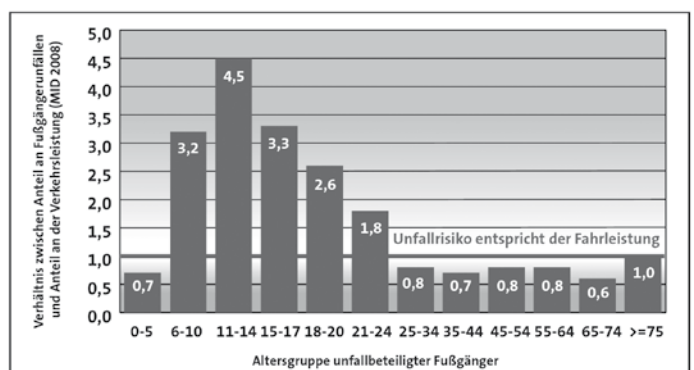
Verkehrstote nach Altersgruppen  
je 1 Million Einwohner



- Welche Fehler begehen verunglückte Kinder im Straßenverkehr am häufigsten – und wo?
- Sind Zebrastreifen wirklich ein Allheilmittel?

#### Kinderunfälle aus statistischer Sicht

Verkehrssicherheit wird in der Öffentlichkeit fast nur durch die monatlich und vor allem jährlich vermeldete Anzahl der Getöteten im Straßenverkehr publik gemacht und wahrgenommen. Viel mehr Aussagekraft als eine Absolutzahl (z. B. Getötete 2017: 3180) haben relative Daten mit einem aussagekräftigen Bezug. So mag der Vergleich zum traurigen Höhepunkt der Getötetenzahlen 1970 (21.332) bereits absolut die Verbesserungen deutlich machen, zusammen mit der häufig entscheidenden Bezugsgröße der in der Zwischenzeit verdreifachten Verkehrsleistung ergibt sich z. B. eine Reduzierung der Getötetenrate auf ein knappes Zwanzigstel. Während Fahrleistungen von Kfz gut abschätzbar sind, ist man gerade bei Fußgängern auf Befragungen und Hochrechnungen angewiesen, um Bezüge herstellen zu können. Vergleicht man daher bei Kindern (unter 15 Jahren) zunächst allgemein und bei jungen Fußgängern im Besonderen die Entwicklungen, so ergeben sich für 1978 gegenüber heute 24\* mehr getötete Kinder bzw. 37\* mehr getötete Kinder als Fußgänger, 2017 in absoluten Zahlen noch 19! Besonders deutlich wird das statistische Dilemma anhand dieser beiden Grafiken: Während links deutlich wird, dass Verkehrsteilnehmer unter 15 Jahren im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Bevölkerung die mit deutlichem Abstand am wenigsten gefährdete Altersgruppe ist, zeigt die rechte Grafik, dass relativ zu ihrer Verkehrsleistung gerade zu Fuß gehende Schüler besonders gefährdet sind. Aus diesen beiden Umständen lässt sich vor allem ableiten, dass die Fußwegelängen von Kindern als Bezug für die Unfallzahlen besonders kurz sind, wegen ihres Alters sind sie jedenfalls nicht besonders gefährdet.



Quellen: links: DESTATIS: Kinderunfälle im Straßenverkehr 2017; rechts: Unfallforschung der Versicherer (UDV): Innerörtliche Unfälle mit Fußgängern und Radfahrern (2013)

Daraus den Schluss zu ziehen, die eigenen Kinder lieber nicht laufen zu lassen, sondern selbst zur Schule zu bringen, zeigt allerdings ein fatales Missverständnis: Der größte Anteil der getöteten und verunglückten Kinder verunglückt als Mitfahrer im Pkw (jeweils ca. 37,5 %), es folgen zu Fuß gehende und Rad fahrende Kinder.

### Wo passieren die meisten Unfälle mit zu Fuß gehenden Kindern und welche Fehler werden von ihnen gemacht?

Bei Unfällen mit zu Fuß gehenden Kindern zeigt die Grafik über alle deutschlandweit registrierten Unfälle, dass deren Fehler zum allergrößten Teil dem „Überschreiten der Fahrbahn, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten“ (55,2 %) und der Ursache „Überschreiten der Fahrbahn durch plötzliches Hervortreten hinter Sichthindernissen (28,3 %)“ zuzuordnen waren.

In der bereits erwähnten Studie des UDV ergaben tieferegehende Analysen mit Unfalldaten aus Berlin, dass die dort als 6- bis 17-jährigen abgegrenzten zu Fuß gehenden Kinder und Jugendlichen deutlich häufiger Hauptverursacher sind (63 %) als Fußgänger aller anderen Altersgruppen zusammen (40 %). Die Ursachenanalyse zeigt auch, dass das Fehlverhalten junger Fußgänger besonders häufig abseits der Knotenpunkte und Querungsstellen zu Unfällen führt. Ebenfalls auffällig ist, dass der Anteil an Unfällen im Umfeld von Haltestellen in dieser Altersgruppe mehr als doppelt so hoch ist wie in den anderen Altersgruppen. Zwar sind junge Fußgänger häufig mit dem Nahverkehr unterwegs, sodass die Wahrscheinlichkeit höher ist, dass hier ein Unfall geschieht. Die Autoren vermuten jedoch auch, dass sich die Kinder dort besonders unachtsam verhalten, z. B. auf dem Weg zu einem abfahrenden Bus oder durch Ablenkung, z. B. durch Mitschüler.

Insgesamt ist auffällig, dass junge Fußgänger zum größeren Teil die Unfälle selbst verschulden. Zwar könnten an manchen Stellen sicherlich bauliche Querungsstellen Unfälle vermeiden helfen. Gerade aus den Verhaltensunterschieden

zu den anderen Altersgruppen ist aber erkennbar, dass sie sich häufig durch ungeahntes Betreten der Fahrbahn selbst gefährden. Durch andere werden zu Fuß gehende Kinder jedenfalls eher weniger gefährdet als andere Altersgruppen.

Und hier schließt sich der Kreis zu den Eindrücken, die manche Eltern im Straßenverkehr gewinnen und die mit dazu beitragen, dass Kinder immer häufiger zur Schule und anderen Gelegenheiten gebracht werden, vermeintlich, um sie vor der

Gefährdung durch andere zu schützen. Dabei würden in vielen Fällen klarere Ansagen zum Verkehrsverhalten – vor allem was das Queren von Straßen an geeigneten Stellen betrifft – und vor allem Übung sicher helfen, sich geübter und sicherer im Straßenverkehr zu bewegen.

### Sind Zebrastreifen ein Allheilmittel für Querungen?

Ebenfalls vom UDV wurden mehrere Untersuchungen zur Sicherheit von Fußgängerüberwegen (FGÜ, „Zebrastreifen“) veröffentlicht. Im Vergleich zu anderen Querungsformen – Querungsstelle ohne Vorrang, Fußgänger-Ampel – zeigten sich wenig systematische Unterschiede, die rechnerische Unfallkostendichte war jedoch in einer der Untersuchungen aus dem Jahr 2006 an Zebrastreifen am höchsten. Allerdings zeigt sich hierbei und an anderer Stelle, dass die Unfälle sehr inhomogen über die Querungsstellen verteilt sind – mehr als zwei Unfälle wiesen z. B. nur 4 % der Zebrastreifen auf. An anderer Stelle konnte nachgewiesen werden, dass vollstän-

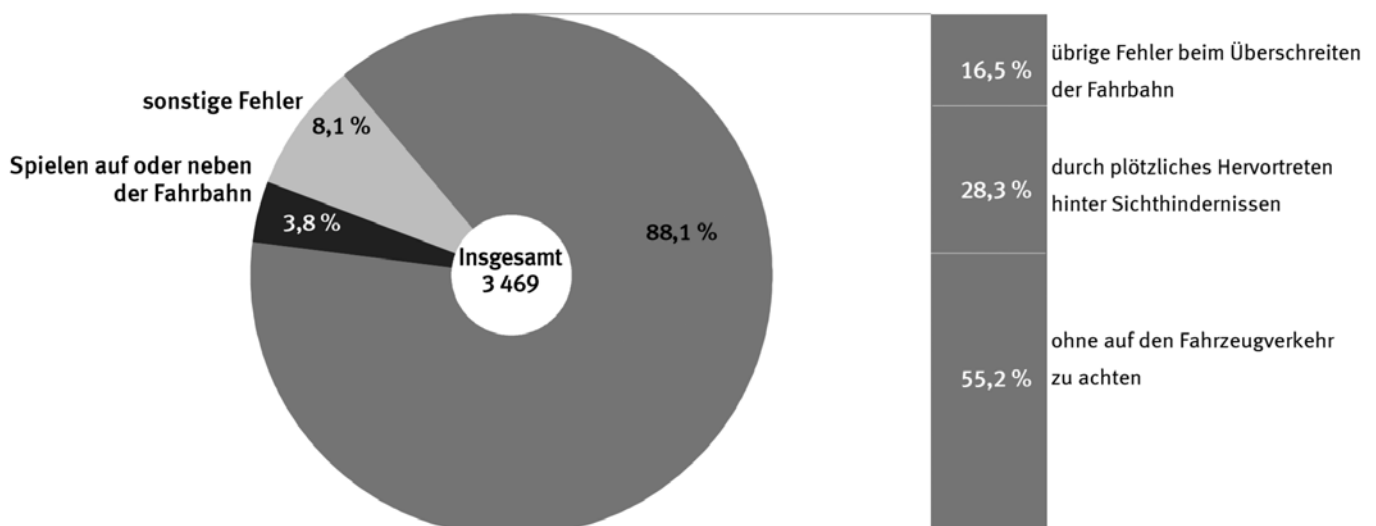


**Zum Autor**

*Dr. Matthias Zimmermann ist am Institut für Straßen- und Eisenbahnwesen des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) Dozent für infrastrukturelle Verkehrssicherheit inner- und außerorts. Innerhalb der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen gehört er u. a. den Arbeitsausschüssen Verkehrssicherheitsmanagement und Entwurf von Landstraßen an und wirkt an der Überarbeitung der Richtlinien für die Markierung von Straßen mit.*

*Er ist außerdem Mitglied im Landeselternbeirat als Vertreter der Gymnasien im RP Karlsruhe.*

Beim Überschreiten der Fahrbahn



Fehlverhalten der Fußgänger im Alter von 6 bis unter 15 Jahren im Straßenverkehr 2017 (Quelle: DESTATIS: Kinderunfälle im Straßenverkehr 2017)

dig nach dem Regelwerk gebaute Fußgängerüberwege mit guten Sichtverhältnissen und Beleuchtung halb so hohe Unfall-dichten aufweisen als der Durchschnitt aller Zebrastreifen. Die Sicht für den Verkehrsteilnehmer, der an einer Querung Nachrang hat auf den jeweils anderen, ist dabei naheliegenderweise besonders essentiell. Leider gibt es aber auch immer mal wieder Diskussionen, in denen vehement Zebrastreifen um jeden Preis gefordert werden – ein Fall konnte erst durch direkten Eingriff bei der Kommune verhindert werden, bei dem der Zebrastreifen in Schulfnähe direkt aus einer Arkadenreihe herausgeföhrt hätte – ohne Chance für Autofahrer.

**Und wie gestaltet man nun am besten die Verkehrsanlagen rund um die Schule?**

Vor allem zur Sicherung von Schulwegen gibt es etliche Leitfäden, das unmittelbare Schulumfeld steht dabei deutlich seltener im Fokus. Am Institut für Straßen- und Eisenbahnwesen

des KIT ist eine Masterarbeit angelaufen, die sich mit den Erfahrungen verschiedener Gestaltungen der unterschiedlichen verkehrlichen Nutzungen rund um die Schule befasst und durch Befragungen und Sicherheitsanalysen Best-Practice-Beispiele als Basis für einen Leitfaden zusammentragen soll. Insbesondere im Regierungsbezirk Karlsruhe werden wir hierfür Elternvertreter und Schulen anschreiben, sollten Sie Ihre Schule und deren Umfeld diesbezüglich für interessant halten – positiv wie negativ –, können Sie uns gerne unter [zimmermann@leb-bw.de](mailto:zimmermann@leb-bw.de) einen Hinweis geben, sodass wir Ihnen einen spezifischen Fragebogen zusenden können.

Ungeachtet der konkreten Ergebnisse wird sich aber sicherlich bestätigen, dass möglichst wenig Individualverkehr im näheren Schulumfeld genauso förderlich ist wie auch gute Sichtverhältnisse zwischen allen Beteiligten – und zwar für den vollständigen Schulweg.

*Dr. Matthias Zimmermann*

Cartoon zum Schluss



# Der 18. Landeselternbeirat

## Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: [info@leb-bw.de](mailto:info@leb-bw.de)

## Geschäftsführender Vorstand:

**Vorsitzender:** Dr. Carsten T. Rees  
**Stellv. Vorsitzende:** Mathias Fiola, Petra Rietzler, Friedrich-Wilhelm Behrens  
**Kassenwart:** Dr. Matthias Zimmermann  
**Stellv. Kassenwartin:** Sigrid Maichle  
**Schriftführerin:** Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
<b>Grundschule</b>	Sandra Hans Mail: <a href="mailto:hans@leb-bw.de">hans@leb-bw.de</a>	Katrin Ballhaus Mail: <a href="mailto:ballhaus@leb-bw.de">ballhaus@leb-bw.de</a>	Doreen Halm Mail: <a href="mailto:halm@leb-bw.de">halm@leb-bw.de</a>	Marc Scheerle Mail: <a href="mailto:scheerle@leb-bw.de">scheerle@leb-bw.de</a>
<b>Gemeinschafts- schule</b>	Petra Rietzler Mail: <a href="mailto:rietzler@leb-bw.de">rietzler@leb-bw.de</a>	Nicole Nicklis Mail: <a href="mailto:nicklis@leb-bw.de">nicklis@leb-bw.de</a>	Marie Rudisile-Knoedler Mail: <a href="mailto:rudisile-knoedler@leb-bw.de">rudisile-knoedler@leb-bw.de</a>	Sabine Buchmann-Mayer Mail: <a href="mailto:buchmann-mayer@leb-bw.de">buchmann-mayer@leb-bw.de</a>
<b>Werkrealschule/ Hauptschule</b>	Gabriele Hils Mail: <a href="mailto:hils@leb-bw.de">hils@leb-bw.de</a>	Mathias Fey Mail: <a href="mailto:fey@leb-bw.de">fey@leb-bw.de</a>	nicht besetzt	Norbert Hölle Mail: <a href="mailto:hoelle@leb-bw.de">hoelle@leb-bw.de</a>
<b>Realschule</b>	Jutta Luem-Eigenmann Mail: <a href="mailto:luem-eigenmann@leb-bw.de">luem-eigenmann@leb-bw.de</a>	Carmen Haaf Mail: <a href="mailto:haaf@leb-bw.de">haaf@leb-bw.de</a>	Manuela Afolabi Mail: <a href="mailto:afolabi@leb-bw.de">afolabi@leb-bw.de</a>	Dieter Schmoll Mail: <a href="mailto:schmoll@leb-bw.de">schmoll@leb-bw.de</a>
<b>Gymnasium</b>	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: <a href="mailto:rees@leb-bw.de">rees@leb-bw.de</a>	Dr. Matthias Zimmermann Mail: <a href="mailto:zimmermann@leb-bw.de">zimmermann@leb-bw.de</a>	Anja Wild Mail: <a href="mailto:wild@leb-bw.de">wild@leb-bw.de</a>	Stephan Ertle Mail: <a href="mailto:ertle@leb-bw.de">ertle@leb-bw.de</a>
<b>Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren</b>	Friedrich-Wilhelm Behrens Mail: <a href="mailto:behrens@leb-bw.de">behrens@leb-bw.de</a>	Natali Mayer Mail: <a href="mailto:mayer@leb-bw.de">mayer@leb-bw.de</a>	Nancy Ohlhausen Mail: <a href="mailto:ohlhausen@leb-bw.de">ohlhausen@leb-bw.de</a>	nicht besetzt
<b>Berufsschule</b>	Heike Stöckmeyer Mail: <a href="mailto:stoeckmeyer@leb-bw.de">stoeckmeyer@leb-bw.de</a>	Michael Th. Schäfer Mail: <a href="mailto:schaefer@leb-bw.de">schaefer@leb-bw.de</a>	Dunja Recht Mail: <a href="mailto:recht@leb-bw.de">recht@leb-bw.de</a>	Mathias Fiola Mail: <a href="mailto:fiola@leb-bw.de">fiola@leb-bw.de</a>
<b>Berufliches Gymnasium</b>	Joachim Dufner Mail: <a href="mailto:dufner@leb-bw.de">dufner@leb-bw.de</a>	Matthias Mackert Mail: <a href="mailto:mackert@leb-bw.de">mackert@leb-bw.de</a>	Sabine Wassmer Mail: <a href="mailto:wassmer@leb-bw.de">wassmer@leb-bw.de</a>	Sigrid Maichle Mail: <a href="mailto:maichle@leb-bw.de">maichle@leb-bw.de</a>
<b>Schulen in freier Trägerschaft</b>	Astrid Egerer Mail: <a href="mailto:egerer@leb-bw.de">egerer@leb-bw.de</a>			

## Vorsicht Satire!

### Resilienz

Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.

So war dies bei Sokrates. Und so ist es heute.

Ein Philosoph (Quelle unbekannt) erkannte, dass, was der Mensch bis zu einem Alter von 20 Jahren kennen lernt, selbstverständlich zum Leben gehört. Was an technischen Neuerungen bis zum Alter von 40 Jahren dazukommt, ist ein Segen der Wissenschaft. Danach kommt nur noch Teufelszeug.

Die Jugend heutzutage kommuniziert wie wir, wie Sokrates in seiner Jugend, am liebsten mit Altersgenossen. Das ist seit 2400 Jahren unverändert. Sokrates hatte keinen Facebook-

Account, er hatte auch keine WhatsApp-id. Er hatte nicht die Möglichkeit dazu. Hätte er Papier in heutigen Mengen gehabt, er hätte kleine Briefe geschrieben und seinen Kommilitonen zugesteckt. Bei seinen Kindern hätte er es, siehe oben, verurteilt.

Wir erziehen unsere Kinder für die Welt unserer Jugend, bemühen uns, die von uns akzeptierten Änderungen zu antizipieren, scheitern aber wie alle Generationen vor uns an der Aufgabe, unsere Kinder auf die Welt, die vor ihnen liegt, vorzubereiten. Heute ist der Wandel der Welt schneller als jemals zuvor. Wie sollen wir unsere Kinder auf eine Welt vorbereiten, die wir nicht kennen lernen werden, die wir, wenn wir sie kennenlernen würden, nicht verstehen würden und dadurch auch nicht akzeptieren würden und könnten?

Als Trost bleibt uns, dass es unseren Kindern bei der Erziehung unserer Enkel nicht besser gehen wird.

Uli Kuppinger

# Schule im Blickpunkt

## Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

gut und aktuell  
informiert durch's Schuljahr  
für nur € 12,-



**Schule im Blickpunkt** informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

**Neckar-Verlag GmbH** • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: [bestellungen@neckar-verlag.de](mailto:bestellungen@neckar-verlag.de) • Internet: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de)

**Bestellcoupon**

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-  
\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

#### Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-  
Einzelpreis € 2,50  
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

**Widerrufsrecht bei Bestellungen:** 14 Tage. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (schriftlich).

**Datenschutz:** Ihre Daten speichern wir zur Geschäfts- und Bestellabwicklung und um Sie über unsere Neuheiten im Bereich Schule per Post zu informieren.

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de).